



UniversitätsKlinikum Heidelberg

Trauma und Aggression

F. Resch

Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie
Universitätsklinikum Heidelberg

Lindau, 2012



Destruktive Tendenzen bei Jugendlichen





Aggression

- Definition:
Buss (1961): “...response that delivers noxious stimuli to another organism!”



Aggression

Definition:

Erweiterung des Selbstentfaltungstrebens zur territorialen und sozialen Behauptung mit der Bereitschaft, Grenzen (des Unbekannten, sozialer Regeln, der Intimität, körperlicher Integrität) zu überschreiten um eigene Ziele zu erreichen!

Störung des Sozialverhaltens nach DSM IV (CD)

A

- Aggressives Verhalten gegenüber Menschen und Tieren (z.B. Grausamkeit, Erpressung, Gewaltanwendung)
- Zerstörung von Eigentum
- Betrug oder Diebstahl
- Schwere Regelverstöße

B

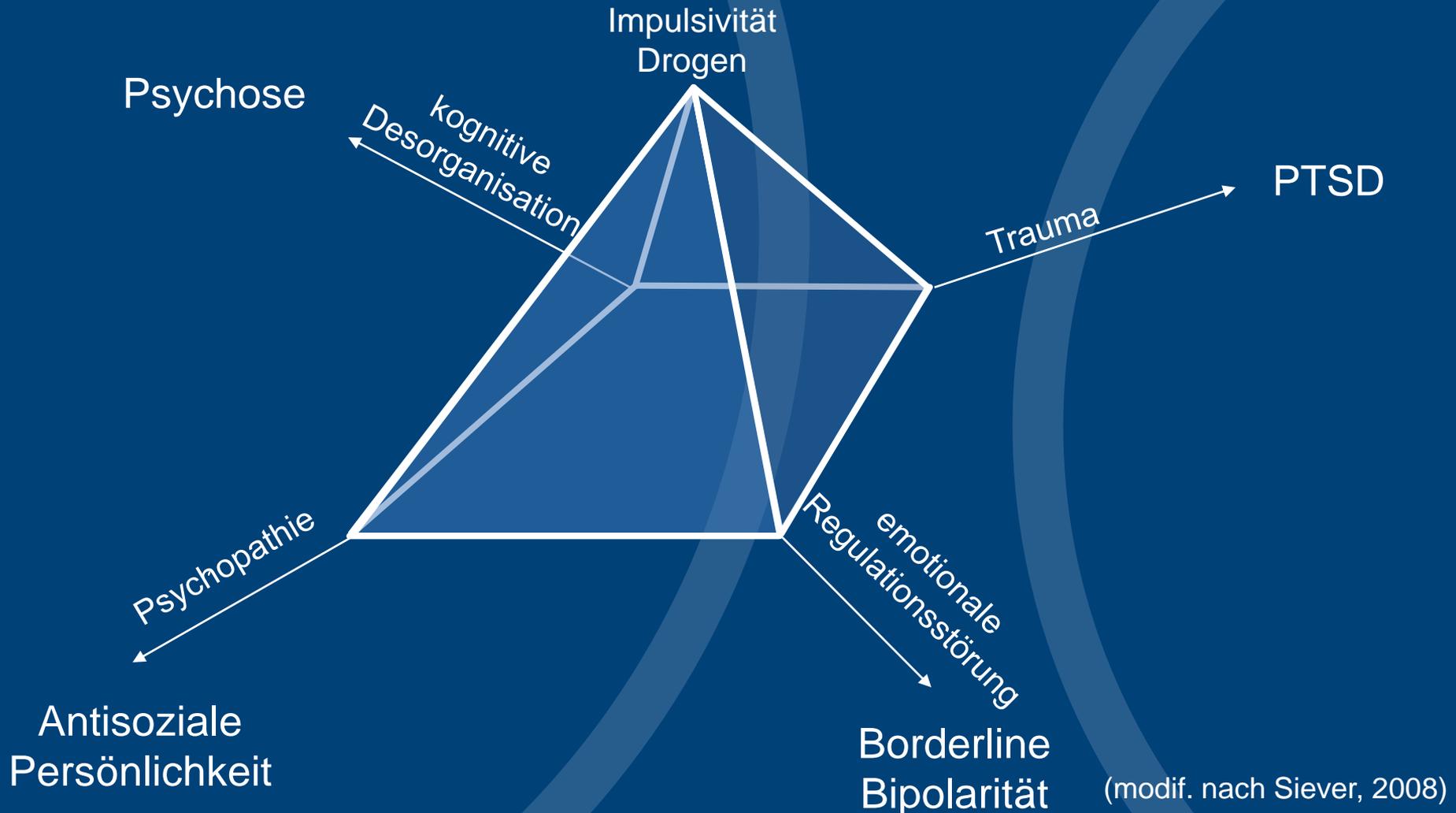
- Beeinträchtigung:
 - sozial
 - schulisch
 - beruflich

Störung mit Oppositionellem Trotzverhalten nach DSM IV (ODD)

- A** • Negativistisch, feindselig, trotzig, empfindlich, beleidigt, nachtragend
- B** • Beeinträchtigung:
 - sozial
 - schulisch
 - beruflich
- C** • Keine Psychose, keine Affektive Störung



Aggression bei Jugendlichen





TOTGEMACHT

- Am 1.2.2008 wird Damiano Tamagni, 22 J., am Karneval in Locarno zu Tode geprügelt (Magazin der Basler/Berner/Solothurnerzeitung, Nr. 13, 2008)
- „ ... ich glaube, es ging nicht um ihn. Ich glaube, sie wollten es einfach. Es einfach tun. Einfach einen schlagen ... “
- „ ... das Opfer war zur falschen Zeit in ihrer Nähe. Es war Mittel zum Zweck. Meist steht das Opfer wieder auf. An diesem Abend hatte es Pech ... “



Frühe Traumatisierung ist ein mediierender Risikofaktor für Gewaltverhalten

Jaffee et al. Physical maltreatment victim to antisocial child: evidence of an environmentally mediated process. *J Abnorm Psychol.* 2004;113(1):44-55.



Entwicklungspfad der Aggression

psychologische (verbale) oder körperliche
Misshandlung



Störung von Identität, Selbstwert und Affektregulation



Störung von interpersonellen Beziehungen



Aggressives Verhalten



Misshandlung ↔ Affektregulation

verbale Misshandlung
in der Kindheit



Wut in Adoleszenz ↑
Erwachsenenalter ↑



Misshandlung ↔ Affektregulation

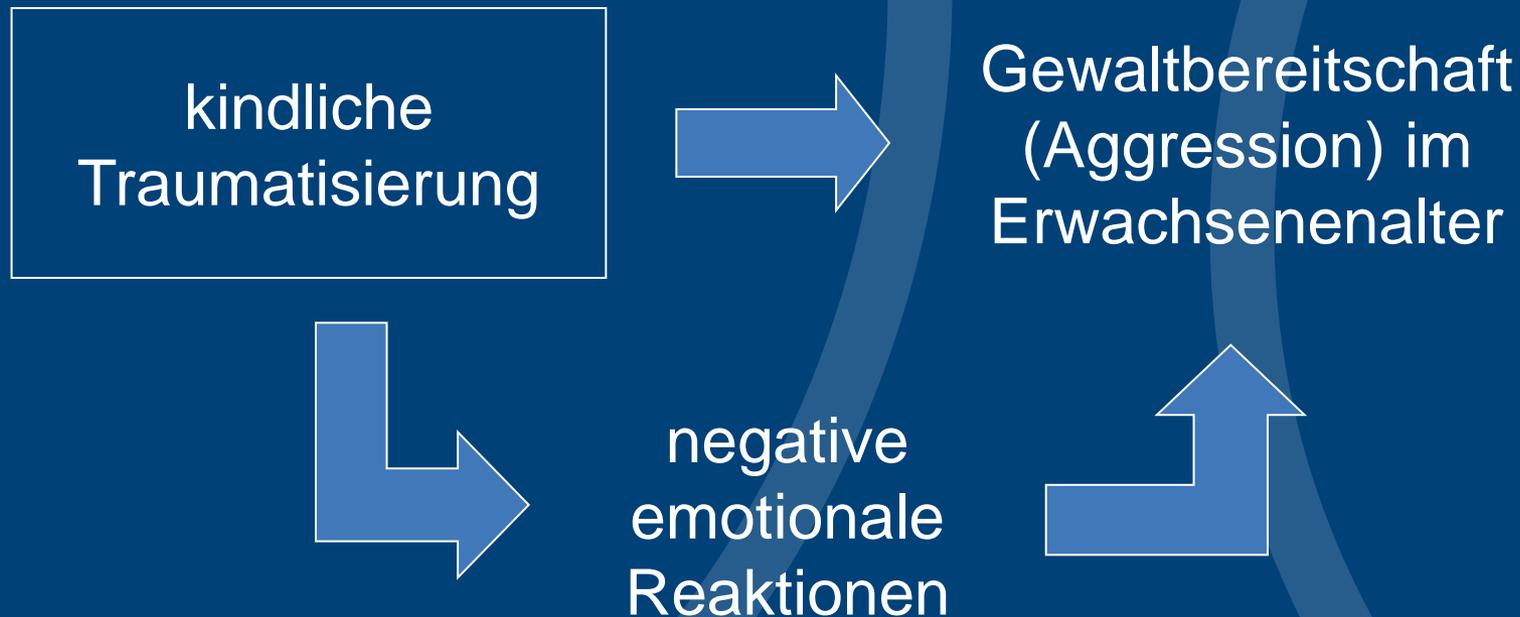
körperliche Misshandlung
bei Männern in der Kindheit



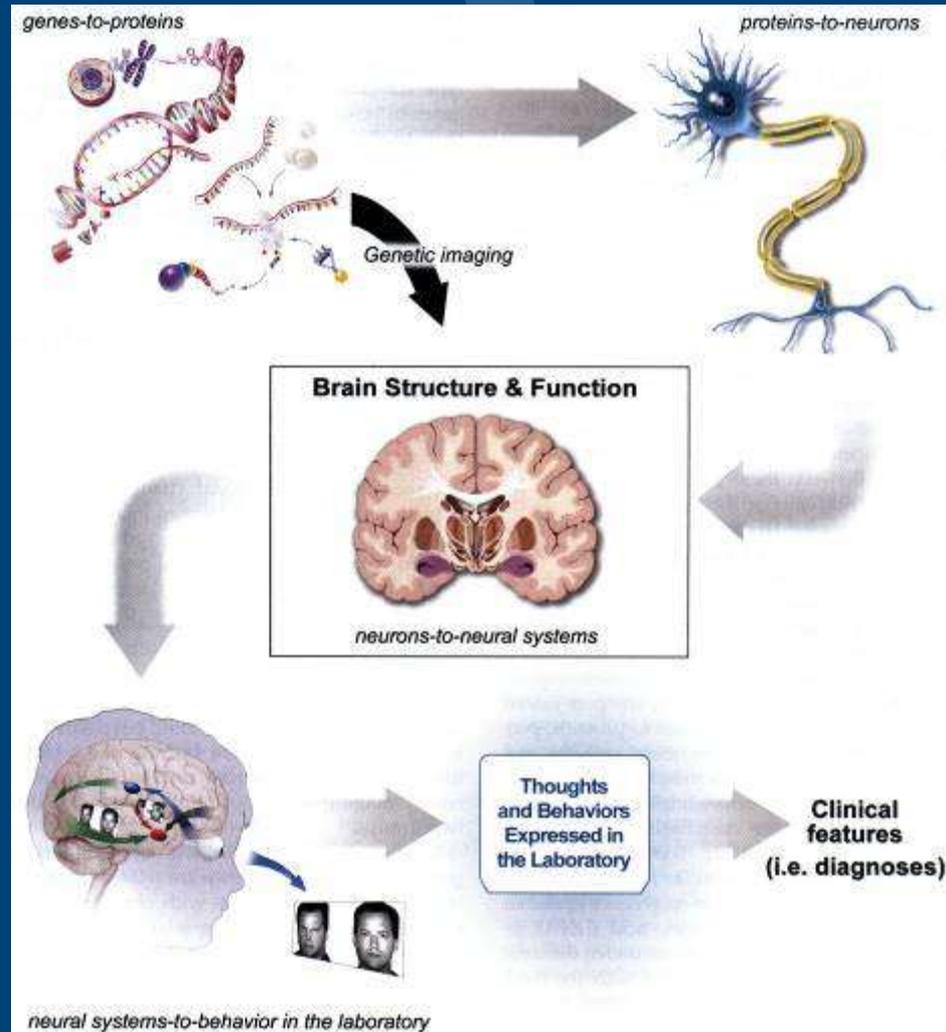
Aggression in Partnerbeziehungen ↑

Trauma und Aggression

- Childhood Trauma Questionnaire
- 2752 Zwillinge (Pennsylvania Twin Cohort, 1959-1978)

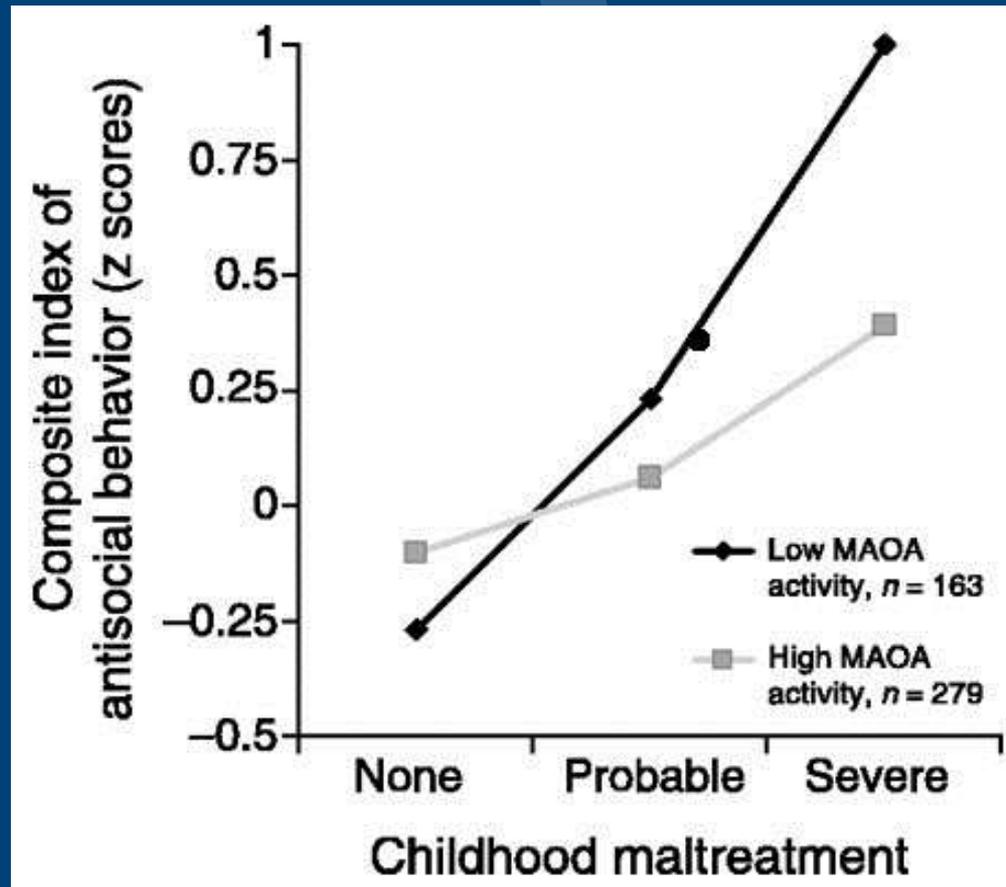


Imaging Genetics

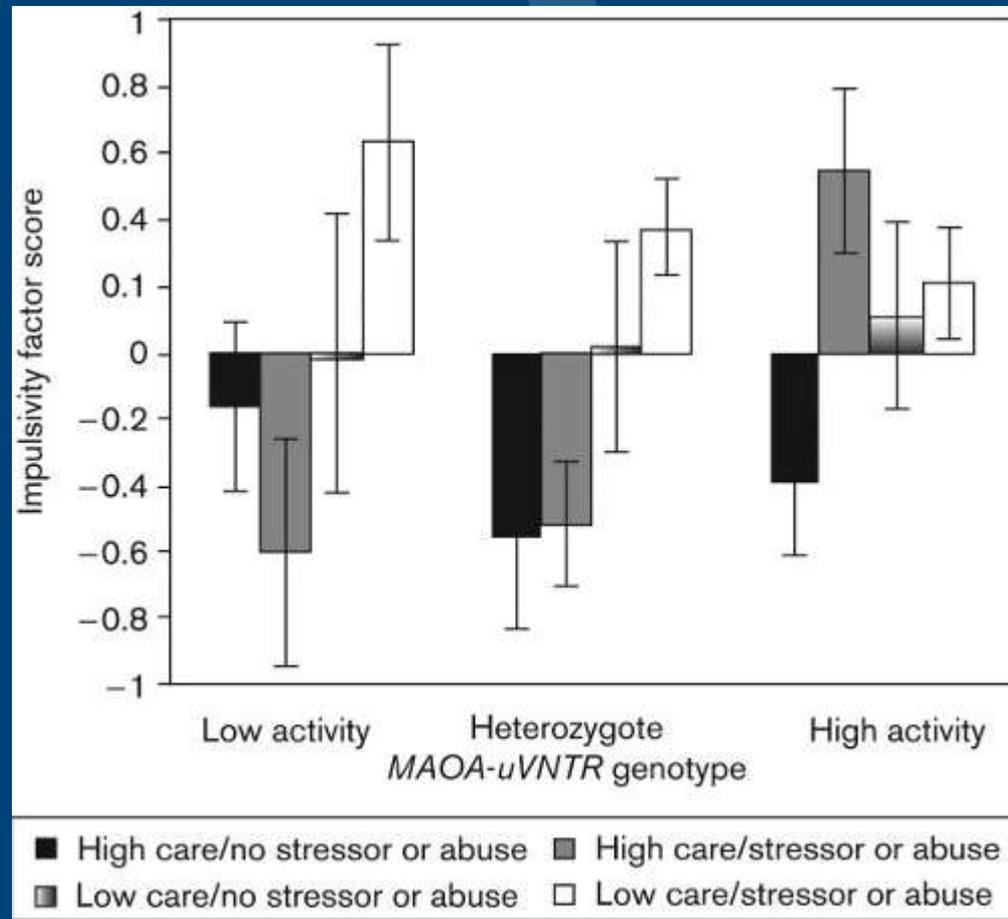


Trauma – Gene – Gewalt

MAO-VNTR



Elterliches Verhalten

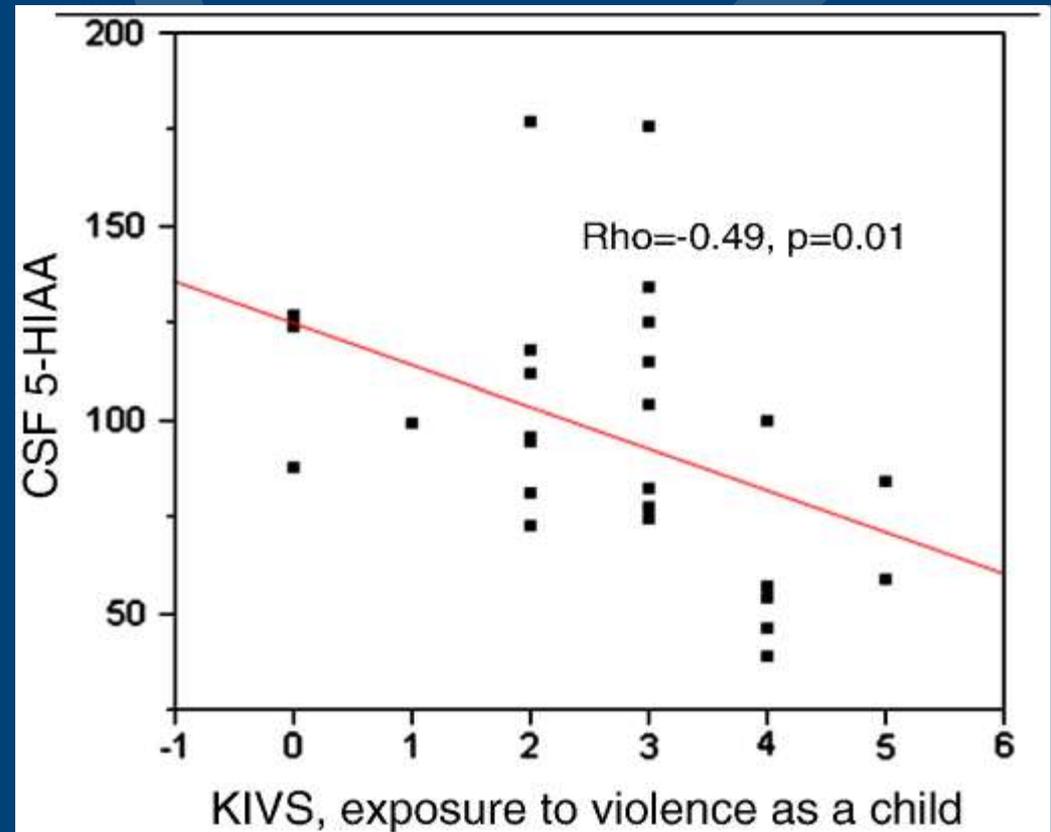


Trauma und Serotonin Stoffwechsel

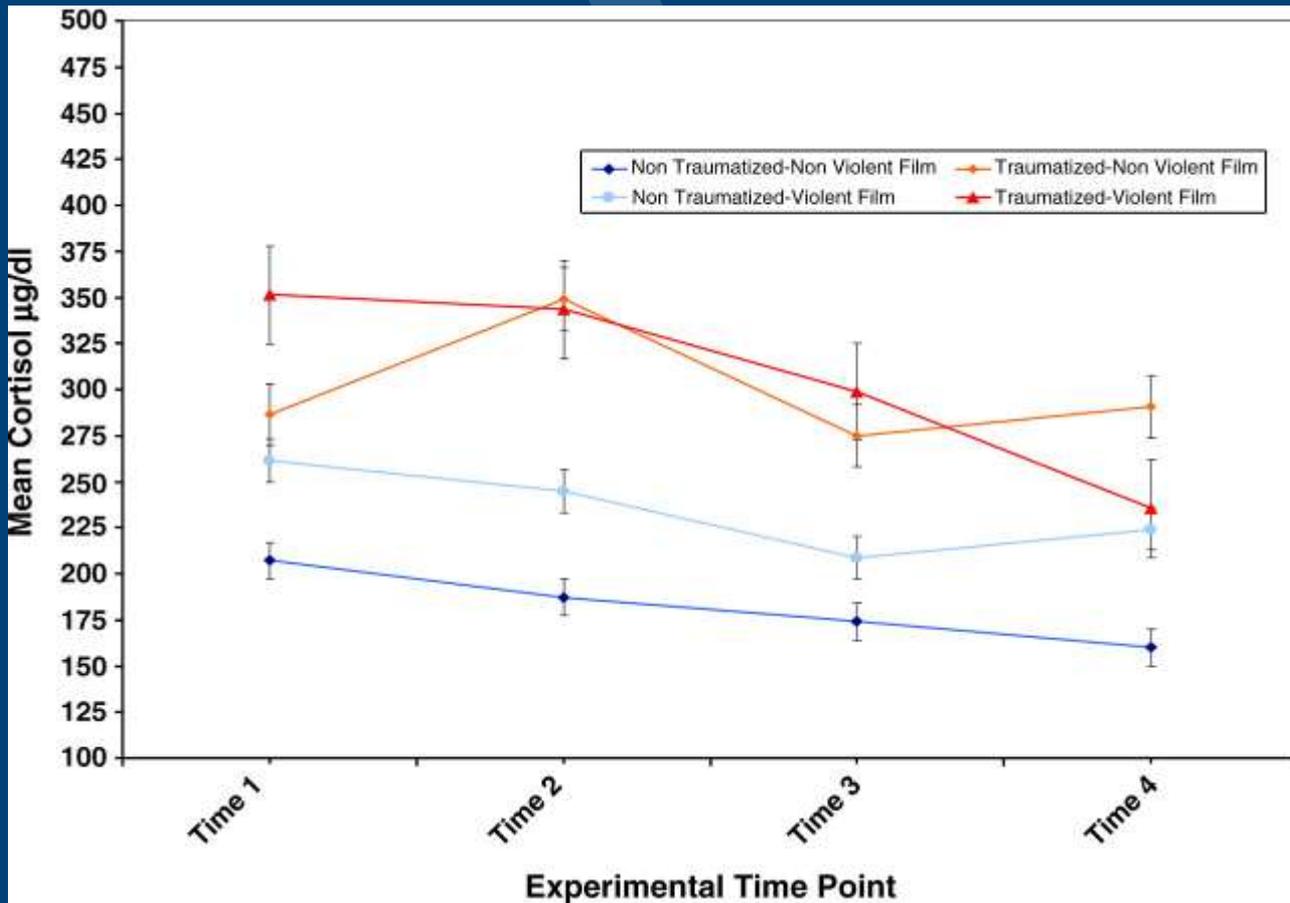
Bei Frauen:

Gewalterfahrung führt zu

- erniedrigter serotoninerger Funktion
- erhöhter Impulsivität
- erhöhter Gewaltbereitschaft

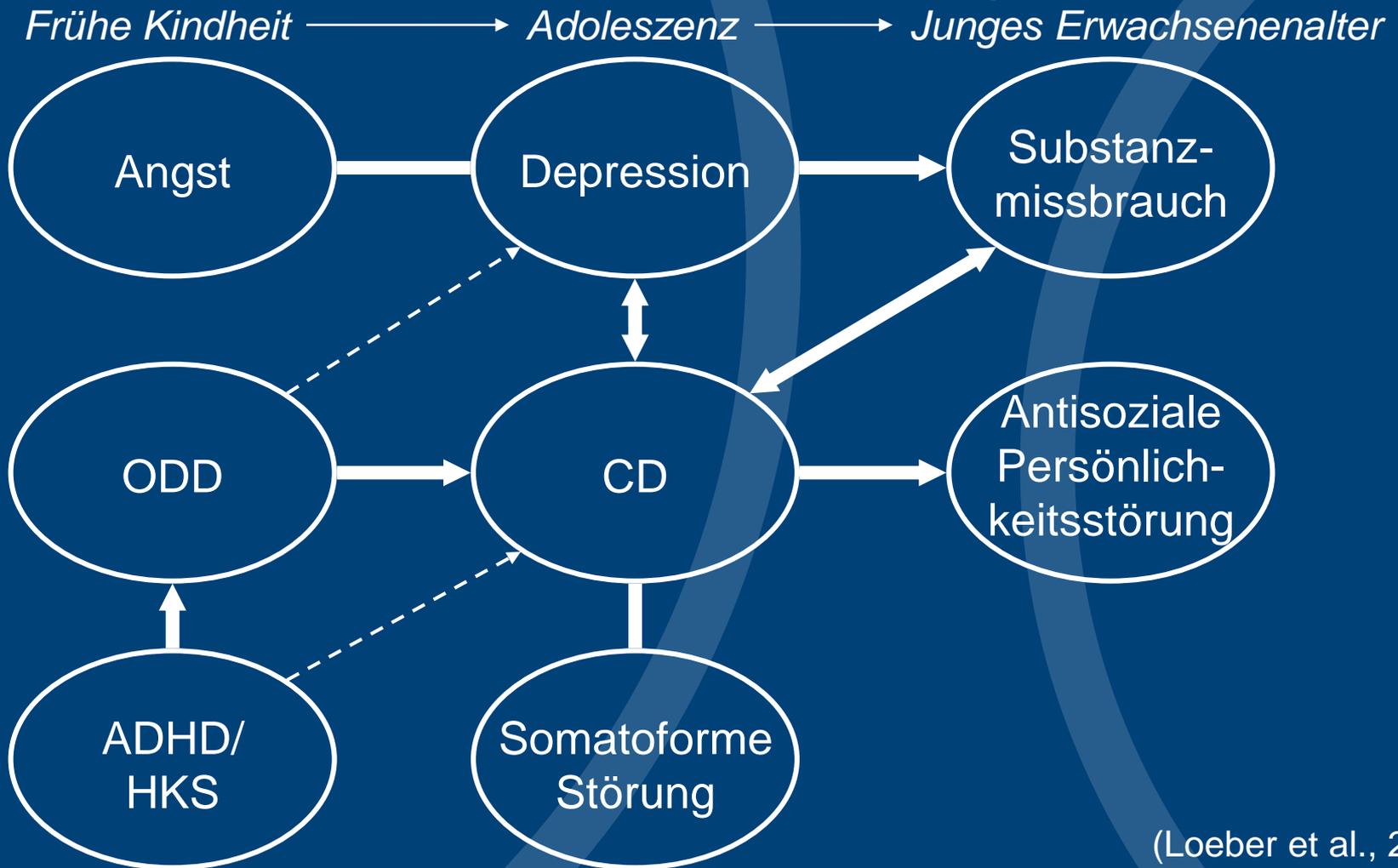


Moberg et al. J Affect Disord. 2011;132(1-2):173-178



Aggressive Jugendliche mit Traumageschichte haben erhöhte Cortisolresponse (unter Stress) – kein Geschlechtseffekt

Entwicklungspsychopathologie der expansiven Störungen



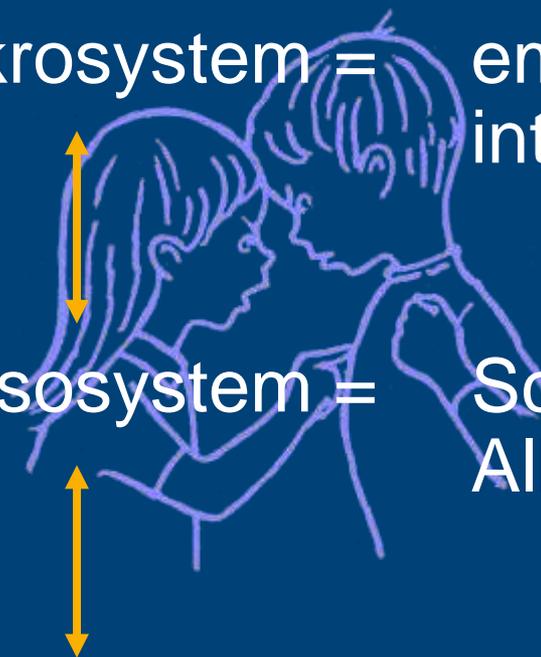


Aggression und gesellschaftlicher Kontext

Mikrosystem = emotionaler Dialog
interaktionale Matrix

Mesosystem = Schulklima
Alltagsgestaltung

Makrosystem = Politischer Stil
Krieg/Terror



Opfer

Stör-
faktor



Risikofaktoren: Familie

- **Erziehungsstil:** inkonsistent/gewaltbereit
- **Grundhaltung:** negativ/abwertend
- **Beziehungsstil:** desorganisierte Bindung
- **Vorbildwirkung:** Identifikation
- **Traumatisierung:**
 - Gewalt,
 - Missbrauch,
 - emotionale Vernachlässigung



Risikofaktoren: Peer-Beziehungen

- Geringere Beziehungen zu Gleichaltrigen
- Mehr Konflikte
- Zurückweisung durch normale Peer-Gruppe
- Affiliation mit devianten Peer-Gruppen

Ursache oder Konsequenz?



Risikofaktoren

- Armut
- Soziale Benachteiligung
- Gewalt in der Umgebung



Suizid-Terrorismus

- Keine Psychopathologie der Persönlichkeit i. e. S.
- Keine Armut
- Kein Bildungsmangel

sondern:

- Junge ungebundene Männer
- Ideologisierung durch charismatische Trainer
- Gewalterfahrungen / Victimisierung
 - 81% selbst Steinewerfen
 - 66% verletzt
 - 63% angeschossen
- Stolz, soziale Anerkennung, soziale Kohäsion



Kindheitsvorläufer von Traumatisierung

Prospektive Studie über 15 Jahre



Verhaltensanalyse

PTSD Psychopathologie



Kindheitsvorläufer von Traumatisierung

- Aggressive-expansives Verhalten
 - Gewalterfahrungen: Risiko x 2
- ängstlich-depressives Verhalten
 - kein erhöhtes Traumarisiko
 - PTSD Risiko x 1,5



Konzept der „abhängigen Risiken“

Gibt es eine Selbstbeteiligung an
~~einer Traumatisierung~~

NEIN



Konzept der „abhängigen Risiken“

Gibt es eine Selbstbeteiligung an
den Rahmenbedingungen
einer Traumatisierung?





Abhängige Entwicklungsrisiken

- Elternüberforderung
- Fremdplatzierung
- Schulkarriere ↓
- Isolation – deviante Gruppen
- Verbrechen als Trauma



Trauma und Gewalttätigkeit abhängige Risiken

nicht:

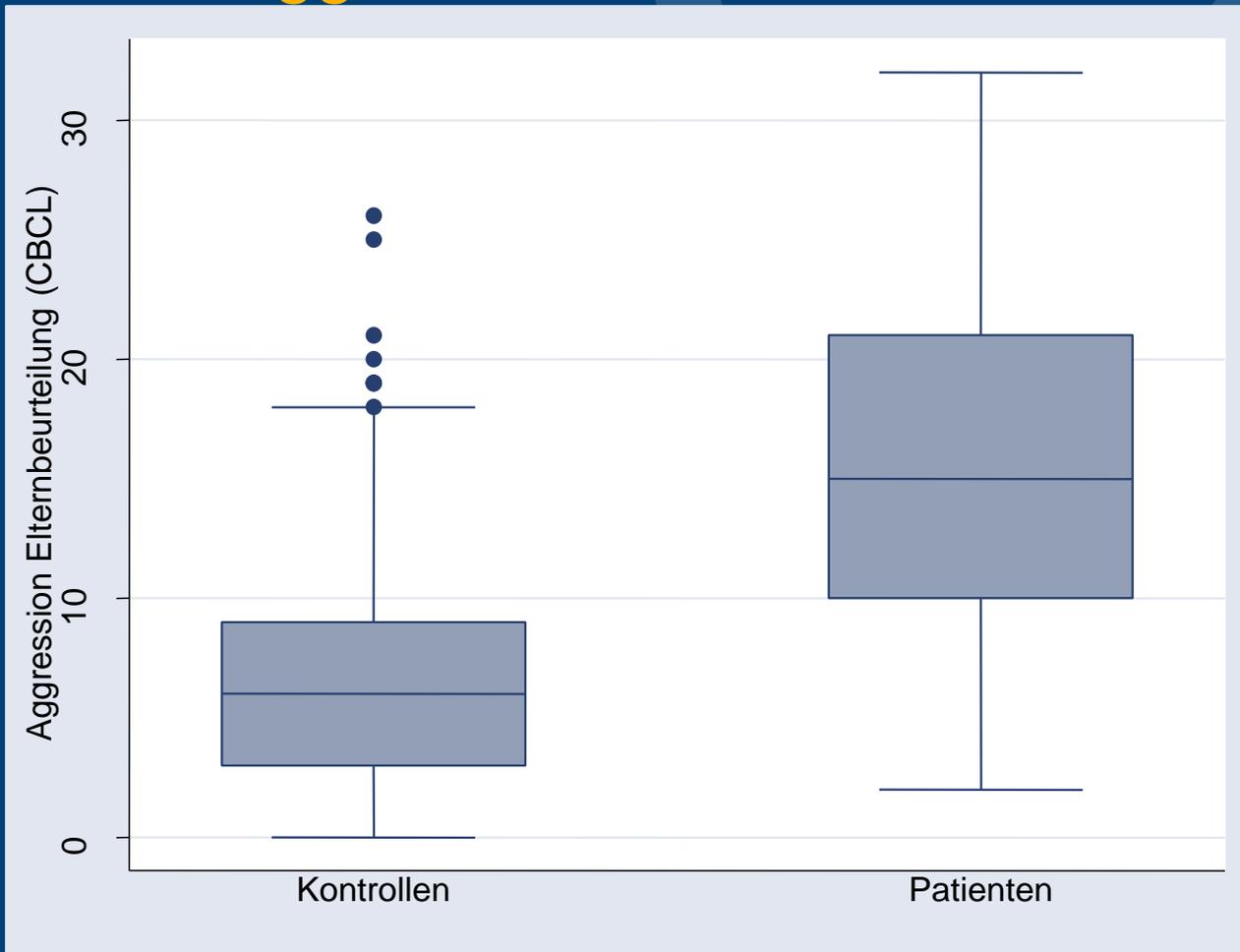
- Verlust
- sexueller Missbrauch
- Naturkatastrophen

sondern:

- Gewalterfahrung
- zentrale Enttäuschungen in Beziehungen

Studie: Aggression und Selbstwert

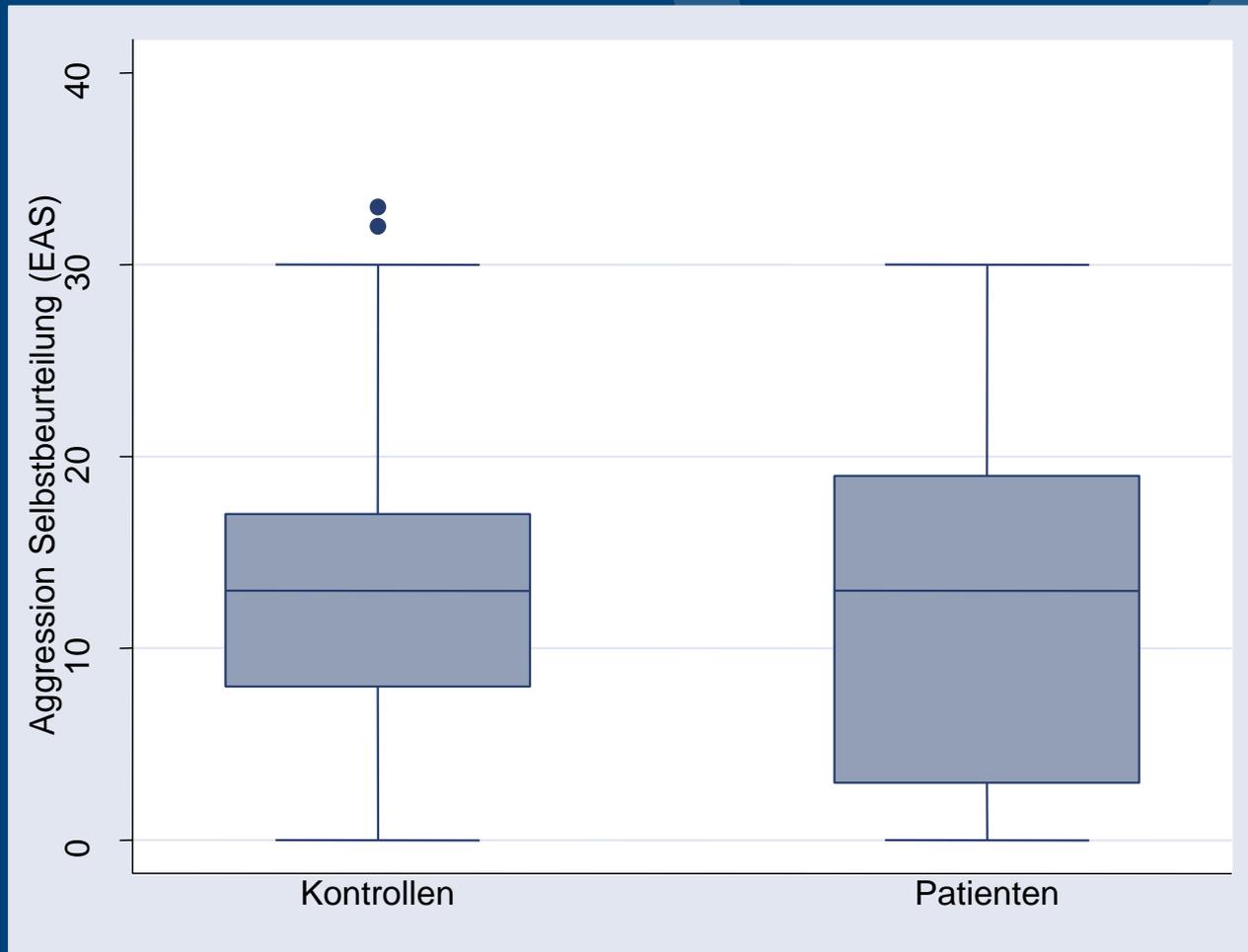
Aggression im Elternurteil



Unterschied Patienten - Kontrollen: t-test $t=9.49$, $p<.0001$

Studie: Aggression und Selbstwert

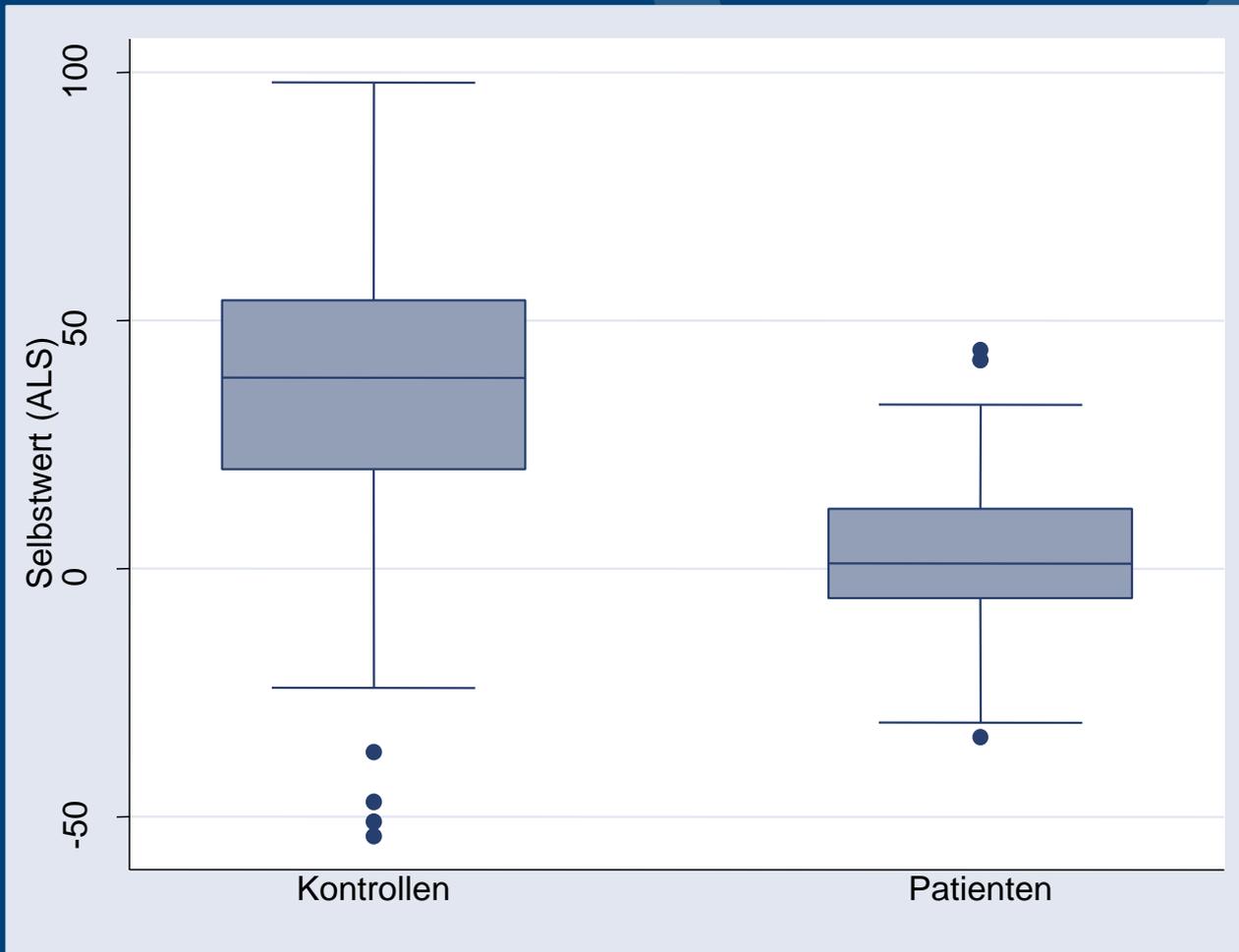
Aggression im Selbsturteil



Unterschied Patienten - Kontrollen: t-test $t=.38$, $p=.743$

Studie: Aggression und Selbstwert

Selbstwert im Selbsturteil



Unterschied Patienten - Kontrollen: t-test $t=7.69$, $p<.0001$

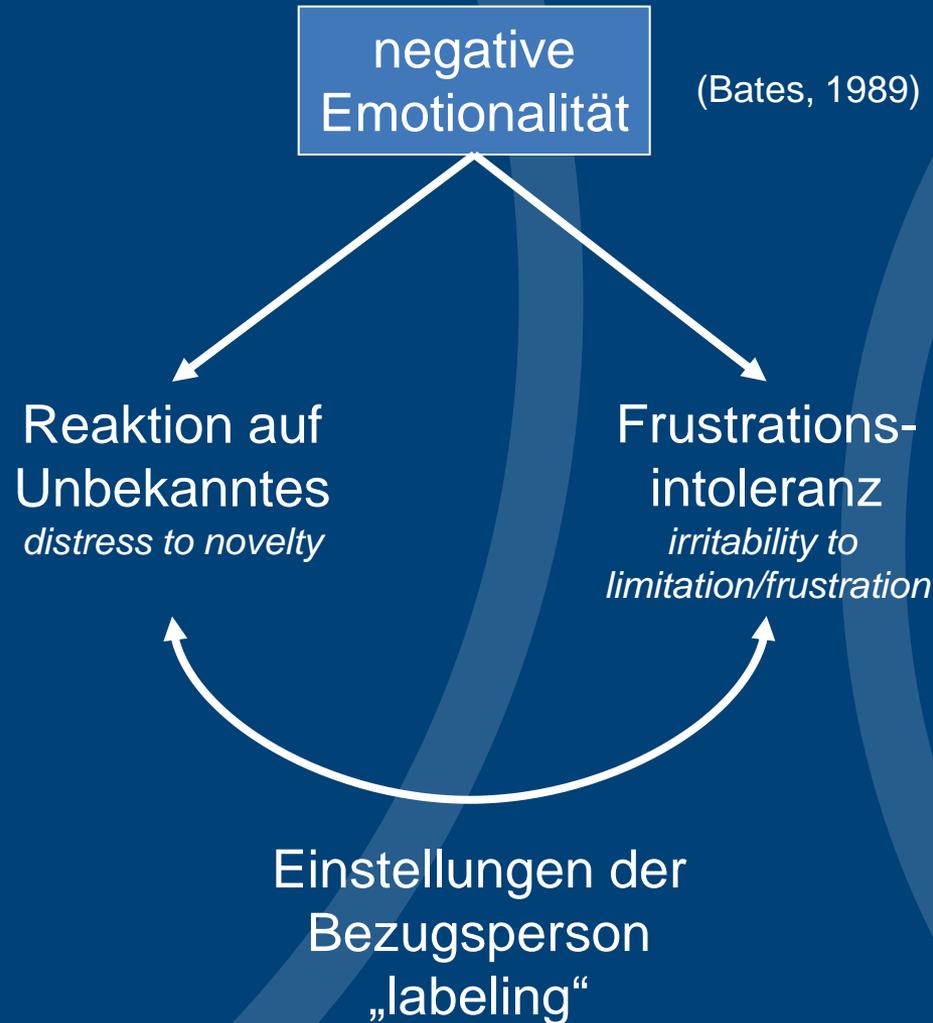


Intersubjektive Traumatisierung

- Demütigung und Entwertung
- Desintegration und Isolation
- Vernachlässigung
- Verheimlichung und Täuschung
- Zufügen von Schmerzen

„Difficult Temperament“

(Thomas & Chess, 1963)



(Rothbart & Posner, 2006)





Risikofaktoren der Opfer-Täter-Spirale

- Temperament – behaviourale Aktivierung
- Struktur/Erfahrung – tendenziöse Apperzeption
- Angstabwehr – Verwegenheit
- Schamabwehr – Wut

„externalisierende narzisstische Balance“



Aggressive Tatmotive

Stufe 1: Rivalität

- Selbsterrichtung durch Ausschaltung

Stufe 2: Feindbild

- Beherrschung und Entwertung des Anderen
- Machtausübung
- Identität durch Abgrenzung

Stufe 3: Magische Ökonomie

- Mana

Entdifferenzierung des Menschenbildes



Aggression in der Gruppe

- Rituale der Gnadenlosigkeit
- Gruppendruck mit wechselseitiger Aufstachelung
- Verdinglichung und Entwertung des Opfers
- Tiefe Leere und Beziehungslosigkeit
- Wechselseitige Legitimation von Gewalt und Tötung

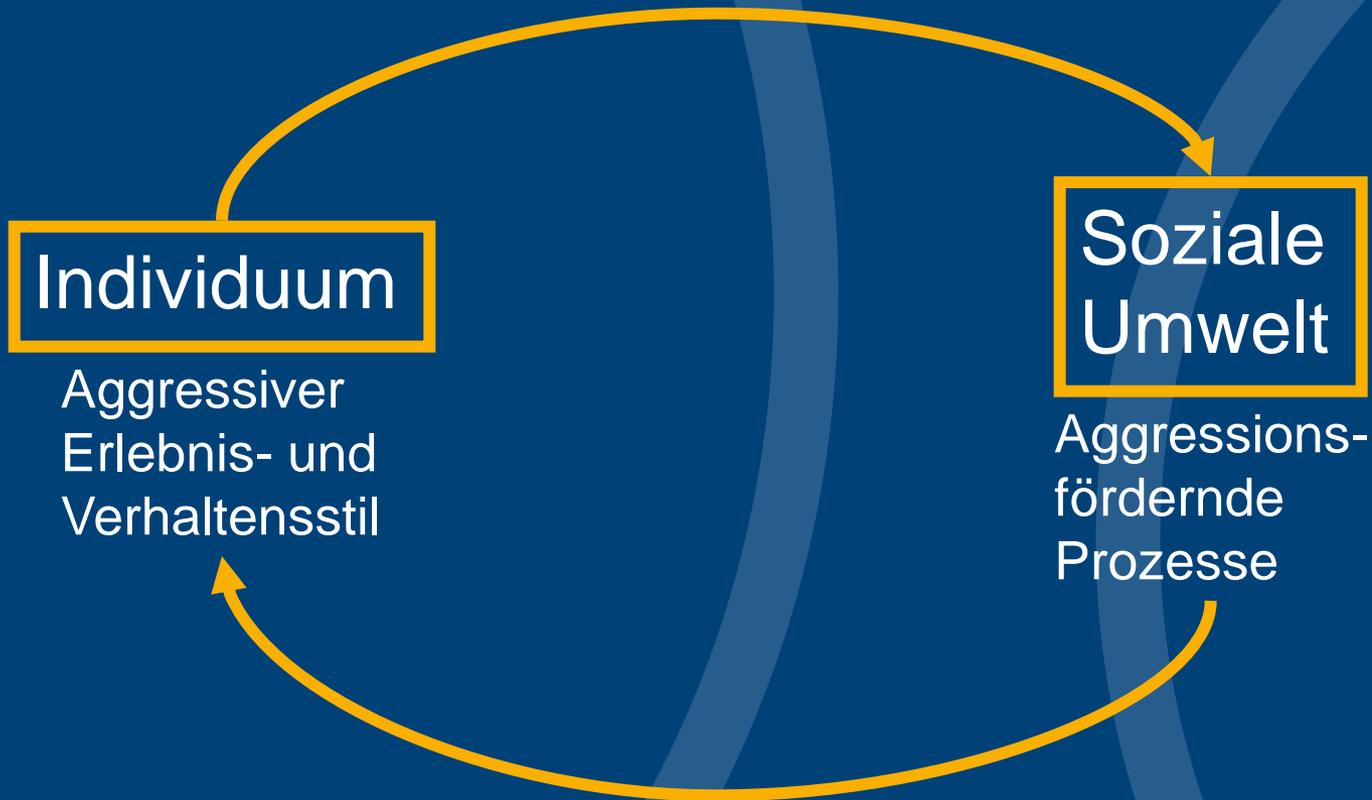


Gruppenidentität als Rettungsanker

- Bedingungslose Identifikation mit Gruppenidealen
- Trauma und Aussichtslosigkeit
- Entschädigung und Rache für „Schmach“

⇒ Gruppennarzissmus nach Fromm (1964)

Entwicklungsmodelle



- Additive Modelle (Lift)
- Wechselwirkungsmodelle (Risikoprozesse!)

Opfer-Täter-Spirale

